

Sensible Daten auf Social Media – Beispielprofile

Schnell etwas auf Social Media gepostet und aus Versehen doch zu viel von dir preisgegeben? Das kann ganz schön ärgerlich sein. Denn wenn deine Daten erstmal im Netz gelandet sind, weißt du nicht sicher, was damit passiert – selbst, wenn du sie wieder löschst. Deshalb solltest du ganz bewusst überlegen, was du online mit anderen teilen möchtest und deine Privatsphäre-Einstellungen in Apps genau prüfen.

Was sind sensible Daten?



Sensible Daten sind personenbezogene Informationen, die aufgrund ihres Inhalts besonders schutzbedürftig sind. Dazu gehören z. B. Daten, die etwas über deine Gesundheit, ethnische Herkunft, politische/religiöse Überzeugungen oder dein Sexualleben aussagen. Auch Informationen zu deinem Wohnort, deinem Alter oder zu biometrischen Merkmalen wie deinem Fingerabdruck sind „sensibel“. Der Missbrauch dieser Daten kann besonders gefährlich werden, z.B. wenn du mit deinen Daten erpresst wirst oder du auf einmal fremden Besuch zu Hause hast.



Jetzt bist du dran:

Mit ein bisschen Übung fällt es dir aber sicher leichter, auf deine sensiblen Daten zu achten. Weil das Thema manchmal trocken sein kann, kannst du dich hier anhand von Beispielen damit befassen: Schau dir die Social-Media-Profile unten an und beantworte dir jeweils die beiden Fragen.





Was kann ich über die gezeigte Person herausfinden?

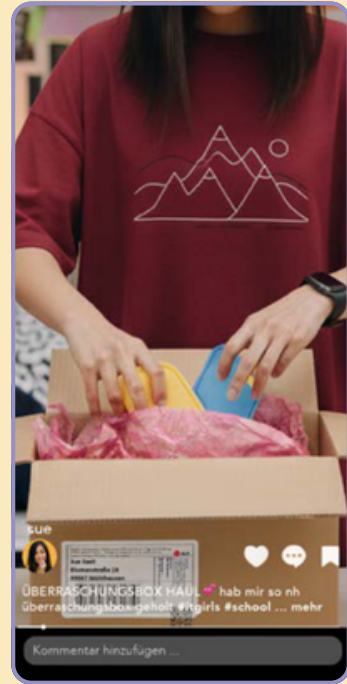
.....

.....

Würde ich diese Informationen selbst über mich teilen? Warum (nicht)?

.....

.....



Was kann ich über die gezeigte Person herausfinden?

.....

.....

Würde ich diese Informationen selbst über mich teilen? Warum (nicht)?

.....

.....



Was kann ich über die gezeigte Person herausfinden?

.....

.....

Würde ich diese Informationen selbst über mich teilen? Warum (nicht)?

.....

.....

Tipps für den Umgang mit sensiblen Daten auf Social Media

- **Überlege dir vor jeder Veröffentlichung** eines Beitrags, **wer die Inhalte sieht** und was andere durch den Beitrag über dich (oder andere) erfahren können. Können fremde Menschen z. B. deine Adresse oder Standorte, an denen du dich häufig aufhältst, herausfinden?
- **Ziehe deine eigenen Grenzen!** Was für manche Menschen in Ordnung ist, empfinden andere als zu viel. Wichtig ist: Du allein entscheidest, wieviel du von dir preisgeben möchtest. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn du online möglichst wenig von dir selbst zeigen willst.
- **Überlege, wie du auch anonym auftreten könntest:** z. B. indem du
 - einen **Fantasie-Profilnamen** nutzt, der nichts mit deinem echten Namen zu tun hat,
 - ein **Profilbild** auswählst, auf dem du nicht zu sehen bist oder nur ein Avatar von dir,
 - in den **Einstellungen** verbietest, dass dich andere bei Beiträgen taggen können,
 - als nichterkennbare Person vor die Kamera trittst, z. B. als Avatar/**mit Filtern**
 - und generell keine privaten Informationen über dich veröffentlichst – auch nicht in der Bio,
 - der Caption oder über Kommentare.
- Halte deinen privaten Account privat: Habt ihr z. B. für euren Verein einen öffentlichen Kanal aufgebaut? Und trittst du dort anonym auf? Wenn du **keine Verbindung zu deinem privaten Kanal** und damit zu deiner privaten Person zulassen willst, dann folge und kommentiere euren öffentlichen (Vereins-)Kanal besser nicht.
- **Sei datensparsam auch mit Blick auf KI-Deepfakes.** Du kannst der **Nutzung** deiner Daten für KI-Trainingszwecke **in den Einstellungen** z.B. von Apps manchmal **widersprechen**. Aber mach dir bewusst: Alle Daten, die du online teilst, können leider von anderen missbraucht werden und sie können z. B. Deepfakes erstellen.



Achtung vor Datendetektiven

Häufig denkt man sich: „Mit dieser einzelnen Information kann doch niemand etwas anfangen!“ Das kann schon sein. Das Problem ist, wenn einzelne Informationen z.B. aus unterschiedlichen Posts kombiniert werden und daraus etwas über dich herausgefunden werden kann, was du eigentlich gar nicht preisgeben wolltest. Beispiel: Auf einem Beitrag schreibst du, dass dein Training im Sportverein immer Dienstag und Donnerstag stattfindet.

Dann postet ihr ein Bild aus einem Café mit der Caption „Hier treffen wir uns immer samstags, wenn keine Spiele sind“. Und dann berichtest du, dass du immer mittwochs und freitags im Park neben dem Vereinsheim allein noch eine paar Extrarunden trainierest.

Schnell hat man eine ziemlich genaue Übersicht über deinen Wochenplan.

Irgendwie gruselig, oder? Natürlich wollt ihr vielleicht auf dem Social-Media-Kanal möglichst viele Eindrücke aus dem Teamleben teilen. Aber manches lässt sich in einem Post bestimmt weniger detailliert beschreiben. Und es gibt auch Infos, die gehören nicht in einen Post, sondern nur in ein persönliches Gespräch – die Infos könnt ihr dann auch zum Beispiel den neuen Teammitgliedern mitgeben, wenn sie zum Probetraining kommen.

Weitere Tipps und Tricks zur Selbstdarstellung auf Social Media und zum selbstbestimmten Umgang mit deinen Daten im Internet findest du hier:



<https://www.blm.de/de/wir-foerdern/medienkompetenz/informationsangebote/infomaterialien/selbstdatenschutz.cfm>

